

Die Ge-dan-ken sind frei, wer kann sie er-ra-ten
sie flie-hen vor-bei wie nächt-li-che Schat-ten

Kein Mensch kann sie
wis-sen, kein Jä-ger erschies-sen mit Pul-ver und Blei: die Ge-dan-ken sind frei!

Die Gedanken sind frei,
wer kann sie erraten,
sie fliegen vorbei
wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen,
kein Jäger erschießen
mit Pulver und Blei,
Die Gedanken sind frei!
Und sperrt man mich ein
im finsternen Kerker,
das alles sind rein
vergebliche Werke.
Denn meine Gedanken
zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei,
die Gedanken sind frei!

Ich denke was ich will
und was mich beglückt,
doch alles in der Still',
und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren
kann niemand mir wehren,
es bleibt dabei:
Die Gedanken sind frei!
Drum will ich auf immer
den Sorgen absagen
und will mich auch nimmer
mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen
stets lachen und scherzen
und denken dabei:
Die Gedanken sind frei!

Ich liebe den Wein,
mein Mädchen vor allen,
sie tut mir allein
am besten gefallen.
Ich sitz nicht alleine
bei einem Glas Weine,
mein Mädchen dabei:
Die Gedanken sind frei!